

Automobilproduktion Asien steigt auf

Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien können eine lange Tradition in der Automobilherstellung vorweisen. Doch in den vergangenen zehn Jahren hat die Konkurrenz aus anderen Ländern rapide aufgeholt. Nur Deutschland konnte seine Position als einer der führenden Produktionsstandorte verteidigen.

Firmen wie Daimler, Peugeot, Rolls Royce und Fiat machten ihre Herkunftsländer zu Automobilnationen. Noch im Jahr 2000 zählten Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien zu den elf größten Kraftwagenproduzenten der Welt. Dabei standen die Autobauer dieser Länder für sehr unterschiedliche Philosophien. Aus Deutschland kamen Fahrzeuge der Premiumklasse, während die Hersteller in Frankreich und Italien vor allem für ihre Kleinwagen bekannt waren. Großbritannien hat sich nach dem weitgehenden Verlust eigener Marken als Produktionsstandort für japanische Hersteller etabliert.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Mittelpunkt des Weltautomobilmarkts allerdings immer stärker Richtung Asien verschoben. Dort liegt inzwischen auch das Zentrum der Produktion. In China, Japan, Südkorea und Indien rollten rund 45 Prozent aller im Jahr 2009 hergestellten Automobile vom Band.

Für Adressaufkleber

Der Anteil der europäischen vier an der weltweiten Fahrzeugherstellung ist dagegen seit dem Jahr 2000 von 21,3 Prozent auf 14,9 Prozent geschrumpft.

Nur die Bundesrepublik konnte ihre Stellung als Produktionsstandort annähernd wahren. Die anderen Traditionsländer hingegen büßten seit 2000 etwa die Hälfte ihres Anteils an der Weltproduktion ein, was auch die absoluten Produktionszahlen zeigen (Grafik):

Während die deutschen Autofabriken im Krisenjahr 2009 lediglich knapp 6 Prozent weniger Fahrzeuge fertigten als im Jahr 2000, waren es in England und Frankreich fast 40 Prozent und in Italien sogar über 50 Prozent weniger.

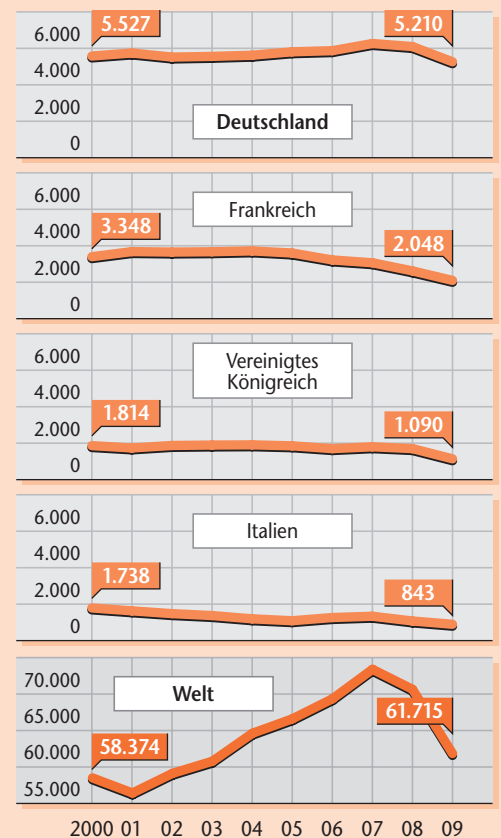
Infolgedessen finden sich nur noch Deutschland (Platz 4) und Frankreich (Platz 9) in den Top Ten der weltweiten Produktionsstandorte wieder. Großbritannien liegt auf Rang 13, Italien auf Position 18.

Nach vorn gerückt sind im Gegenzug jedoch nicht nur die asiatischen Konkurrenten, sondern auch in Europa gibt es Aufsteiger. Spanien auf Rang 8 etwa hat sich als zweitgrößter Produktionsstandort in Europa etabliert. Auch Tschechien (Platz 15) und Polen (Platz 16) haben Boden gutgemacht.

Zu diesem Aufschwung vor allem der asiatischen und osteuropäischen Produktion haben die ehemaligen Platzhirsche selbst einiges beigesteuert. So tragen die meisten in Polen gebauten Autos das Fiat-Logo; in Spanien und Tschechien werden Autos französischer Marken produziert. Auch die deutschen Hersteller haben sich in den vergangenen zehn Jahren verstärkt im Ausland engagiert.

Europäischer Automobilbau: Deutschland fährt vorneweg

Kfz-Produktion in den traditionellen Automobiländern in 1.000



Quelle: Organisation Internationale des Constructeurs d'Automobiles (OICA)

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Im vergangenen Jahr wurden allein in China 1,25 Millionen Fahrzeuge deutscher Marken gefertigt; in Brasilien waren es 758.000 und in Spanien 566.000.

Dennoch hat diese Entwicklung kaum die heimische Herstellung verdrängt, sondern eher neue Märkte erschlossen. Es wird sogar damit gerechnet, dass die deutsche Automobilproduktion 2010 wieder das Niveau des Boomjahres 2007 erreichen könnte. Haupttreiber für diese schnelle Erholung ist der Export – die Ausfuhren haben allein im ersten Halbjahr um 44 Prozent gegenüber 2009 zugelegt.